

Netzwerk zur kommunalen Wärmeplanung in der Region Nordschwarzwald meldet erste Erfolge

Förderprogramm des Landes Baden-Württemberg unterstützt Städte und Gemeinden bei der kommunalen Wärmeplanung im Nordschwarzwald – Beratungsteams bei den Energieagenturen der Region Nordschwarzwald erfreut über großes Interesse

Pforzheim, Calw, Horb a.N. (12.09.2022):

Im Konvoi oder alleine? Das ist die große Frage, vor der aktuell viele Kommunen im Nordschwarzwald stehen, wenn es um die Entscheidung geht, die kommunale Wärmeplanung alleine oder in Kooperation mit anderen Städten und Gemeinden aus der Nachbarschaft in Auftrag zu geben. Das Ziel ist in beiden Fällen das Gleiche. Die Kommunen werden dabei unterstützt, einen Plan aufzustellen, wie die Wärmewende auf ihrer Gemarkung gelingen kann. Die umfassende Wärmeplanung beschäftigt sich nicht ausschließlich mit kommunalen Gebäuden, sondern beschreibt einen Umsetzungsweg sowohl für private Haushalte, wie auch für das Gewerbe und Betriebe. Vorteil einer kommunalen Wärmeplanung, die sich mit allen Wärmeverbraucherinnen und -verbrauchern beschäftigt, ist der effiziente Einsatz regional verfügbarer erneuerbarer Wärmequellen. Wärmequellen können z.B. holzige Biomasse oder Biogas sein, aber auch die Wärme der Sonne oder die Abwärme von Industriebetrieben kann zur Versorgung eingesetzt werden. In allen Fällen sind Wärmenetze zur Wärmeverteilung die nötige Infrastruktur, die die Gebäude miteinander verbindet. Die zentrale Wärmebereitstellung in Verbindung mit einem Wärmespeicher ist dabei die effizienteste Lösung für die eingesetzten Energiequellen.

Weiterer Vorteil von Nahwärmenetzen in Quartieren und zur Versorgung von ganzen Ortschaften ist die hohe Wirtschaftlichkeit. Nicht erst mit den steigenden Öl- oder Gaspreisen ist die Technik besonders rentabel, bereits zuvor waren Nahwärmenetze wirtschaftlich zu betreiben. Kommunen wie Pfalzgrafeneweiler oder Althengstett haben bereits früh auf die regenerative Wärme gesetzt und versorgen die Bürger*innen, Kommune und ansässige Industrie verlässlich.

Mit der kommunalen Wärmeplanung können es andere Kommunen den Vorreitern gleichtun und die planerischen Voraussetzungen für Nahwärmenetze und die Nutzung lokalen Wärmequellen schaffen.

Christine Lucha von der Energieagentur in Horb freut sich über das große Interesse der Städte und Gemeinden. *„Die großen Kreisstädte Horb a.N. und Freudenstadt sind verpflichtet, eine kommunale Wärmeplanung zu machen. Aber auch viele mittlere und kleinere Kommunen, die nicht verpflichtet sind, wie u.a. Bad Rippoldsau-Schapbach, Baiersbronn, Dornstetten, Glatten und Loßburg haben das Potential erkannt und sind in der Wärmeplanung aktiv,“* so Christine Lucha weiter.

Um die vielfältigen Planungsbedarfe auf kommunaler Ebene im Blick zu haben und auch noch weitere Kommunen im Landkreis von den Vorteilen zu überzeugen, haben sich die Energieagenturen im Nordschwarzwald mit dem Beratungsbüro Clean Energy aus Radolfzell zusammengetan. Die erprobte

Kooperation hat sich bereits in Projekten wie „Effiziente Wärmenetze Baden-Württemberg im Nordschwarzwald“ oder dem aktuellen Projekt „PV-Netzwerk Nordschwarzwald“ bewährt. Für Jörg Dürr-Pucher, Geschäftsführer der Clean Energy GmbH, stellt die Kooperation einen Mehrwert für die Kommunen dar. *„Die Energieagenturen können im Zusammenspiel mit der Clean Energy für alle Städte und Gemeinden in der Region die passenden Lösungen finden, wie der Endenergiebedarf reduziert werden kann und ein effizienter und nachhaltiger Einsatz von Erneuerbaren Energien für die Wärmeversorgung in Kommunen aussieht,“* erklärt Dürr-Pucher.

Das Klimaschutzgesetz des Landes Baden-Württemberg sieht vor, im „Musterländle“ bis 2040 Klimaneutralität zu erreichen. Fünf Jahre früher als die Zielvorgabe des Bundes. Die aktuelle Energiekrise, die beim Start der Förderung noch gar nicht absehbar war, verstärkt den Ansporn, im Wärmesektor Klimaneutralität noch früher zu erreichen. Die Beratungsteams bei den Energieagenturen erwarten in den kommenden Wochen weitere Nachfragen. Sie sind zuversichtlich, in der Region eine hohe Quote zu erreichen und möglichst viele Kommunen zur kommunale Wärmeplanung alleine oder im Konvoi zu informieren.

Hintergrund:

Im aktuellen Klimaschutzgesetz des Landes Baden-Württemberg ist die Festlegung Klimaneutralität bis 2040 zu erreichen, verbindlich genannt. Wesentlich, um die Vorgabe erfüllen zu können, ist die Reduzierung der CO₂ Emissionen im Wärmesektor. Kommunal aufgestellte Wärmepläne helfen dabei, Potenziale zu ermitteln und das Vorgehen koordiniert umzusetzen. Kommunen mit mehr als 20.000 Einwohner/innen sind hierzu vom Land Baden-Württemberg verpflichtet, kleinere Kommunen können dies freiwillig tun. In der Region Nordschwarzwald sind die Kreisstädte Pforzheim, Freudenstadt, Calw sowie Mühlacker, Nagold und Horb a.N. verpflichtet, bis zum 31.12.2023 einen kommunalen Wärmeplan zu erstellen. Das Umweltministerium des Landes Baden-Württemberg unterstützt die Kommunen dabei finanziell und mit Beratungsangeboten. Die Energieagenturen der Region Nordschwarzwald haben hierfür die „Beratungsstelle Kommunale Wärmeplanung“ eingerichtet und sind Ansprechpartnerinnen für interessierte Kommunen, Energieversorgungsunternehmen, Planungsbüros und Einwohner/innen. Besonders in der aktuell angespannten Situation mit steigenden Energiekosten und zunehmenden Herausforderungen in der Versorgung mit fossilen Energieträgern, ist die Nutzung vorhandener Potenziale von großer Bedeutung. Die Einbindung erneuerbarer Energien und unvermeidbarer Abwärme z. B. aus Abwasser, Gewerbe und Industrie sind Wärmequellen, die zur Wärmeversorgung mit beitragen können. Aber auch bereits vorhandene Wärmenetze können weiter ausgebaut und genutzt werden. In der Region gibt es bereits einige Kommunen, die Nahwärmenetze betreiben. Das ist ein Vorteil, den sich die Kommunen zu nutzen machen und darauf aufbauen können, auch wenn sie nicht dazu verpflichtet sind. Die räumliche Abstimmung für die Erschließung von Wärmequellen, die damit verbundenen Infrastrukturen und die Identifizierung von Wärmesenken leisten die kommunale Wärmeplanungsberatungsstellen. Das dreijährige unabhängige Förderprojekt wird vom Umweltministerium Baden-Württemberg finanziert und hat im Oktober 2021 begonnen. Informationen zu dem Projekt sind auch der Webseite der Energieagentur in Horb unter <https://www.eainhorb.de/projekte/regionale-beratungsstelle-zur-unterst%C3%BCtzung-der-kommunalen-w%C3%A4rmeplanung/> zu finden.

Pressekontakt

Energieagentur in Horb gemeinnützige GmbH

Stuttgarter Str. 8

72160 Horb a.N.

Tel.: +49 (0)7451 5529979

info@eainhorb.de

www.eainhorb.de

Clean Energy GmbH

Jörg Dürr-Pucher

Fritz-Reichle-Ring 6b

D-78315 Radolfzell

Tel.: +49 (0)7732 939-1140

Mobil: 0175 572 48 48
